

Die dramatische Erstbesteigung des Matterhorns

Die Erstbesteigung des Matterhorns im Juli 1865 durch den Engländer Edward Whymper endete für vier Beteiligte tödlich. Ein Seil und möglicherweise zu großer Ehrgeiz könnten die Ursache gewesen sein.

Das Matterhorn ist mit 4448 Metern Höhe der wohl spektakulärste Berg der Schweiz – und galt lange als unbesteigbar. Die Einheimischen glaubten, dass der Gipfel verhext war, nicht so Edward Whymper. Er war Zeichner aus Grossbritannien und wurde von einem Verleger in die Alpen geschickt. Hier entdeckte er seine Leidenschaft für das Klettern. Mehrere Erstbesteigungen hatte er schon geschafft und war schon siebenmal am Matterhorn gescheitert. Dieses Mal sollte es klappen. Er wollte es von Italien her am 9. Juli mit seinem Freund und Bergführer Jean-Antoine Carrel versuchen. Aber das schlechte Wetter machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. Carrel mag das gefallen haben, er wollte eigentlich, dass der Gipfel von Italienern bestiegen wird; der Berg gehört halb zu Italien.

Zwei Tage später merkte Whymper, dass Carrel mit anderen Italienern unterwegs zum Matterhorn war. Carrel war zum Konkurrenten geworden. Der Brite ging in Richtung Zermatt, um es von dort aus zu versuchen. Als er den 18-jährigen Lord Francis Douglas traf, einen schottischen Sportler von höchstem Adel, beschlossen sie, gemeinsam mit den Peter Taugwalders Senior und Junior zu gehen.



Abbildung 1: Die sieben Gipfelstürmer und das grosse Ziel: Das Matterhorn.

Am Abend stießen weiter der Reverend Charles Hudson, der französische Bergführer Michel Croz und der junge Douglas Hadow dazu. Whymper und Hudson, ein bekannter britischer Bergsteiger, waren eigentlich Konkurrenten. Nie waren sie gemeinsam unterwegs gewesen. Eine unerwartete Seilschaft wollte das Matterhorn zusammen in Angriff nehmen. Aber sie hatten ein gemeinsames Ziel: Die Erstbesteigung des Matterhorns - vor den Italienern wollten sie den Gipfel erreichen.

Die sieben Männer marschierten am 13. Juli zum Berg, übernachteten oberhalb der heutigen Hörnlühütte auf etwa 3400 Metern. Sie hatten drei Seile dabei: ein dünnes Standardseil, ein dickes Seil als Ersatz.

Am 14. Juli ging die Gruppe frühmorgens los über den Hörnligrat. Es ging erstaunlich gut, besser als gedacht, „nicht ein einziges Mal gebot uns ein ernstliches Hindernis Halt“, schrieb Whymper später. Nur als die Gruppe kurz in die Nordwand ausweichen musste, hatte sie einige Probleme. Doch zurück auf dem Hörnligrat ging es wieder zügig vorwärts.

Dann war der Gipfel vor ihnen zu sehen, und Whymper machte etwas, das ihm noch heute vorgeworfen wird. Er löste sich knapp unter dem höchsten Punkt aus dem Seil und stürmte los. Michel Croz tat das Gleiche und folgte. War es Ehrgeiz, Gipfeleifer, Bedenkenlosigkeit? Whymper erreichte den Gipfel. Er schrieb: „Um Viertel vor zwei Uhr lag die Welt zu unseren Füßen, und das Matterhorn war besiegt.“

Gab es Fußspuren der Italiener? Nein, keine waren zu sehen, nirgendwo. Begeistert jubelte er. Erst allein, dann mit Croz. Da erblickten sie die Italiener, tief unten auf dem Grat beim Aufstieg. Whymper schrie. Als die Italiener es nicht bemerkten, warf er Steine den Berg hinab. Auch dieses unsportliche Verhalten wird ihm noch vorgeworfen. Erst als Geröll in Fahrt kam, sah die aufsteigende Gruppe nach oben. Whymper: „Diesmal war unsere Sache gewiss. Die Italiener machten kehrt und flohen.“

Die anderen fünf erreichten den Gipfel zehn Minuten später. Sie blieben eine Stunde, die Sicht war fantastisch, und sie errichteten eine provisorische Fahne aus einer Zeltstange und einem Staubhemd.

Als die Gruppe zum Abstieg aufbrach, blieb Whymper zunächst noch einige Minuten zurück, er zeichnete ein Panorama, schrieb die Namen der Erstbesteiger auf ein Papier, steckte es in eine Flasche und deponierte sie. Michel Croz ging vor, hinter ihm Hadow, der beschützt werden sollte, dann Hudson und Lord Douglas. Taugwalder Senior holte die Gruppe ein und verband sich mit Lord Douglas. Dazu nutzte er das dünne Seil. Schließlich folgten Taugwalder Junior und Whymper, wieder mit dem britischen Seil ausgestattet und an Taugwalder Senior gebunden.

Der Abstieg war gefährlicher als der Aufstieg; fast immer ist er das. Die Gruppe war erschöpft. Die Tritte schwierig. An der steilsten Stelle musste Croz jeden Fuß von Hadow setzen, bis der einigermaßen stand. Sie verzichteten dennoch darauf, sich mit dem Seil an einem Felsen zu sichern. Whymper schrieb im Nachhinein, er habe den Vorschlag auf dem Gipfel gemacht, sei aber nicht erhört worden. Nachgewiesen ist dieser wohlfeile Rat nicht. Heute gehen Seilschaften ohnehin nicht mehr an



Abbildung 2: Der Moment des Unglücks. Vier Bergsteiger stürzen in den Tod.

einem, sondern an verschiedenen Seilen und sichern sich zusätzlich an Felsen. Mittlerweile gibt es an dieser steilen Stelle des Matterhorns Fixseile für die Kletterer.

Dann, plötzlich geschieht es: Ein falscher Tritt von Hadow lässt ihn ausrutschen. Croz, Hudson, und Douglas fielen mit.

Die Taugwalders und Whymper stehen einigermaßen fest, es dauert nur Sekunden. Dann reisst das Seil zwischen Taugwalder Senior und Lord Douglas, das dünne Seil. Taugwalders Hände sind vom Seil verbrannt, vier Bergsteiger stürzen in die Tiefe.

Hier beginnt die Diskussion:

Whymper schrieb, die Taugwalders hätten geweint wie Kinder und gejammert. Später hätten sie sich vor allem um ihre Bezahlung gesorgt. Taugwalder Peter Senior und Junior waren einfache Leute ohne gewandte Ausdrucksfähigkeiten, berichteten, Whymper sei verstört und nur mit Mühe vom Berg herunter zu bekommen gewesen.

Der Absturz war eine Katastrophe, bisher hatte es so etwas nicht gegeben. Gestritten wurde vor allem über das gerissene Seil. Warum es überhaupt benutzt worden sei, lautete die vorwurfsvolle Frage an die Taugwalders. Dann mutmasste die „Wiener Zeitung“, das Seil sei durchschnitten worden, um wenigstens drei Menschen zu retten. Durch wen? Durch Taugwalder? Durch Whymper? Vor Gericht meint Whymper, Taugwalder Senior hätte das Seil zerschnitten, um sich und seinen Sohn zu retten. Die Taugwalders meinten hingegen, dass Whymper das Seil schon beim Aufstieg durchschnitten hätte, damit er der Erste auf dem Gipfel sei.

Vom alpinistischen Triumph über das Matterhorn profitierte Peter Taugwalder Sohn am meisten. Er wurde als «Matterhorn-Peter» bekannt und führte noch zahlreiche Besteigungen des Gipfels durch. Sein Vater dagegen starb 1880 verbittert und vereinsamt; die Gerüchte hatten seinen Ruf als Bergführer beschädigt.

Whymper konnte sich zunächst im Erfolg der Erstbesteigung sonnen und als weiteren Erfolg 1880 die Erstbesteigung des 6310 Meter hohen Chimborazo in den Anden verbuchen. Doch auch er wurde von den Gerüchten eingeholt und starb 1911 als Aussenseiter in Chamonix.

Am meisten profitierte wohl Zermatt von der tragisch verlaufenen Erstbesteigung des «Horn». Das vor 150 Jahren noch kaum touristisch erschlossene Walliser Bergdorf, dessen Markenzeichen der unverkennbare Gipfel des Matterhorns ist, entwickelte sich seither zu einer internationalen Topdestination. Jedes Jahr klettern rund 3000 Alpinisten von Zermatt aus auf das Matterhorn – und beinahe jedes Jahr verlieren einige dabei ihr Leben. Mehr als 500 Menschen fanden bisher am Matterhorn den Tod.

Verwendete Quellen:

<https://www.welt.de/geschichte/article143832008/Die-dramatische-Erstbesteigung-des-Matterhorns.html> (15. Mai 2018)

<https://www.watson.ch/Wissen/History/173256217-Absturz-beim-Abstieg--Ein-toedliches-Drama-machte-das-Matterhorn-einst-weltberuehmt> (15. Mai 2018)